

SPORT-SEKUNDE

Zhanang (CHN), gestern Foto: Jigme Dorje/Xinhua/dpa



Faszination für anderen Sport: Teilnehmer des ersten Sportwettbewerbs für Bauern im Bezirk Zhanang im Südwesten der autonomen Region Tibet in China ziehen an einem Tau. Der Bezirk Zhanang startete am Sonntag seinen ersten Bauern-Sportwettbewerb. An der dreitägigen Veranstaltung nehmen über 450 Teilnehmer teil, die gerade die Weide- und Farmarbeit dieses Jahres beendet haben.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

DFB: Löw bleibt Nationaltrainer

Joachim Löw hat den Kampf um seinen Job gewonnen und bleibt Bundestrainer. Das ist das Ergebnis eines Treffens der Verbandsspitze um DFB-Präsident Fritz Keller mit Löw in der Frankfurter Zentrale. Wie der Deutsche Fußball-Bund gestern bekannt gab, folgte das Präsidium in einer anschließenden Telefonkonferenz „einer entsprechenden Empfehlung des Präsidialausschusses und von DFB-Direktor Oliver Bierhoff. Damit wird Löw die deutsche Nationalmannschaft zur EM im Sommer führen und soll seinen bis zur WM 2022 laufenden Vertrag erfüllen. Der 60-Jährige dürfe „den seit März 2019 eingeschlagenen Weg der Erneuerung uneingeschränkt fortsetzen“, hieß es in einer Verbandsmitteilung. Löw habe „weiterhin das Vertrauen des DFB-Präsidiums“. Die Zukunft des seit 2006 amtierenden Bundestrainers stand seit der historischen 0:6-Schmach in Sevilla gegen Spanien in der Nations

League vor zwei Wochen auf der Kippe. Das DFB-Präsidium hatte ihn danach zur Analyse und inneren Einkehr aufgefordert. Vor dem Präsidialausschuss mit Keller, den beiden Vizepräsidenten Peter Peters und Rainer Koch sowie Schatzmeister Stephan Osnabrügge durfte sich Löw nun erklären. Nur Keller-Gegenspieler Friedrich Curtius fehlte, der Generalsekretär ist krankgeschrieben. Der DFB sprach von einem „offenen, konstruktiven und intensiven Austausch“ über die aktuelle Lage. „Die Mitglieder des Präsidialausschusses stellten übereinstimmend fest, dass die hochqualitative Arbeit des Trainerstabes, das intakte Verhältnis zwischen Mannschaft und Trainer sowie ein klares Konzept für das bisherige und weitere Vorgehen zählen“, hieß es weiter. Ein einzelnes Spiel „kann und darf nicht Gradmesser für die grundsätzliche Leistung der Nationalmannschaft und des Bundestrainers sein“.

Fußball: Lars Gerson siegt und darf weiter hoffen

Der luxemburgische Fußball-Nationalspieler Lars Gerson hat gestern Abend mit seiner Mannschaft Norrköping einen 1:0-Auswärtssieg eingefahren. Beim Spiel gegen Hammarby IF avancierte der Schwede Christoffer Nyman zum Matchwinner in der 39. Minute. Gerson spielte über die komplette Spieldauer auf der linken Seite in der Verteidigung. In der Tabelle steht Norrköping nach 29 Spieltagen auf dem vierten Platz in der ersten schwedischen Liga. Nächste Woche steht für Gerson dann der letzte Spieltag an, dann wird es gegen den Tabellenletzten Helsingborg gehen. Norrköping muss selbst gewinnen und auf einen Patzer von BK Häcken hoffen, um noch an der Europa-League-Qualifikation im kommenden Sommer teilnehmen zu können. (pg)



Foto: Luis Mangorrihna

Mittagsstund' hat Gold im Mund

BLICK AUF DIE INSEL Die Erlöse aus Fernsehrechten halten die Vereine über Wasser – ein Riesenaufreger für Klopp

Marc Schonckert

Liverpool-Manager Klopp ist aufgebracht. Jetzt, wo einiges in seinem Team nicht so läuft, wie er es gerade möchte, kritisiert er vehement die Spielansetzungen und den Mangel an Solidarität der Berufskollegen, von denen einige der Meinung sind, dass drei Auswechselspieler pro Spiel reichen und eine Aufstockung auf fünf, so wie von Klopp gefordert, nur die Top-Vereine bevorzugen würde. Vor einem Jahr, als alles noch prächtig bei und für Liverpool lief, war der enge Terminkalender von Champions League und Meisterschaft kein

Thema, angesichts der damaligen Überlegenheit von Liverpool in der Meisterschaft konnte er schon mal einige Nachwuchsspieler im europäischen Wettbewerb ohne Gefährdung des Leistungsgefälles in seiner Mannschaft einsetzen. Das hatte Klopp auch letzte Woche gegen Atalanta versucht, als er mehr Nachwuchsspieler als sonst aufs Feld schickte. Die Quittung folgte auf dem Fuß, nach dem Spiel sah man einen zähneknirschenden Klopp, der dann das Spiel am letzten Samstag in Brighton zum Anlass nahm, erneut die frühe Spielansetzung an jenem Tag zu kritisieren. Es war ein mehr

als zweifelhafter Elfmeter gewesen, der Brighton das Unentschieden in letzter Minute ermöglichte, da hätte man Verständnis für seine Kritik gehabt. Doch Klopp entschloss sich nach dem Spiel zu einem Frontalangriff auf die TV-Sender, die seiner Meinung nach an der unsinnigen Terminansetzung schuld waren. Dabei vergaß er, dass die Fernsehrechte die derzeit einzige Einnahmequelle der Vereine in Covid-Zeiten sind und wer Millionen für Übertragungsrechte ausgibt, darf auch schon mal bei der Ansetzung von Spieltagen und Anstoß-Zeiten mitreden. „Who pays the piper, calls the

tune!“, sagt man in England. Es ist ja nicht so, dass dies ein Novum wäre. Früher wurden brisante Stadt-Duelle wie United gegen City, Liverpool gegen Everton, Celtic gegen Rangers oder Bromley gegen Beckenham schon mal zur Mittagsstunde angesetzt, weil da die Pubs noch nicht geöffnet hatten und somit eine Menge Organe wie Leber und Blase noch ungeschoren ins Stadion fanden. Heute, in Covid-Zeiten, müssen die Fans sich das Spiel zu Hause bei einem Bier ansehen. Demnächst soll das anders werden, dann sollen wieder einige wenige ins Stadion dürfen. Aber ohne Bier, bitte.



KURZ UND KNAPP

WM-Quali bleibt in der Coque

HANDBALL

Die Qualifikation zur Damen-Handball-WM in Spanien 2021 wird „trotz finanzieller und organisatorischer Herausforderungen“ in Luxemburg gespielt werden. Das teilte die FLH gestern mit. „Es ist der FLH sehr wichtig, unseren Nationalspielerinnen eine höchstmögliche Sicherheit betreffend Covid-19 zu garantieren.“ Die Partien, die nun vom 19. bis zum 21. März mit Beteiligung der Nationalmannschaft aus Luxemburg, der Slowakei, der Ukraine und Israel sollten ursprünglich schon im Dezember stattfinden, wurden aufgrund der Pandemie aber verschoben. (pg)

HC Berchem muss nach Wien

HANDBALL

Die Handballer des HC Berchem müssen in der dritten Runde des European Cup nach Wien reisen. Am 19. und 20. Dezember trifft das Team dann auf die SG Handball Westwien. Die Mannschaft wird sich am 16. Corona-Tests unterziehen und am Folgetag in die österreichische Hauptstadt reisen. Das erste der beiden Spiele, das samstags um 20.15 Uhr ausgetragen wird, soll im ORF übertragen werden. (pg)

Doppeleinsatz für Glod

TISCHTENNIS

Am vergangenen Wochenende bestritt Eric Glod zwei Auswärtsspiele mit seinem dänischen Verein B75 Hirtshals. Am Samstag gab es eine 0:5-Niederlage gegen Tabellenführer Roskilde. Dabei unterlag der Nationalspieler in drei Sätzen Jens Lundqvist, Nummer 1 der dänischen Rangliste. Tags darauf konnte er sich mit seinem Team in Kopenhagen mit 5:2 behaupten. Eric Glod gewann sein Auftaktspiel mit 3:1 gegen Carsten Egeholt und war Kim Nylander anschließend knapp mit 2:3 unterlegen. Vor den beiden letzten Begegnungen der Hinrunde steht B75 Hirtshals weiterhin auf dem dritten Tabellenplatz. (M.N.)

Sportlehrer wehren sich

GESETZESVORSCHLAG

„Wir können nicht akzeptieren, dass die Funktion des 'Commissaire du gouvernement à l'Education physique et aux Sports' massiv entwertet werden soll, wie es der Gesetzesvorschlag 7708 vorsieht“, schreibt die APEP gestern in einer Mitteilung. Der „beabsichtigte Kompetenzabbau“ in Sport- und Schulministerium war das Hauptthema bei der Generalversammlung der Sportlehrer am 27. November.

SPORT-SEKUNDE

Hannover Foto: dpa/Julian Stratenschulte



Ein gesunder Zeitvertreib in Corona-Zeiten

KURZ UND KNAPP

Queiroz gefeuert

KOLUMBIEN

Der Portugiese Carlos Queiroz ist nicht länger Trainer der kolumbianischen Fußball-Nationalmannschaft. Der 67-Jährige wurde vom nationalen Verband FCF von seinen Aufgaben entbunden, nachdem das Team um James Rodriguez den Start in die WM-Qualifikation verpasst hatte. Auf Tabellenplatz sieben der Südamerika-Gruppe würde Kolumbien Stand jetzt die WM 2022 in Katar verpassen.

Dreimal positiv

NBA-TRAININGSSTART

Zwei positive Tests bei Ex-Meister Golden State Warriors, einer bei den Washington Wizards: Am Tag des offiziellen Trainingsstarts hat die Basketball-Liga NBA drei Corona-Fälle bestätigt, ohne die Namen der betroffenen Spieler zu nennen. Die Warriors verschoben daraufhin den Beginn des Individualtrainings auf Mittwoch, die Arbeit mit der kompletten Mannschaft soll kommende Woche beginnen. Bei den Wizards muss zunächst nur der betroffene Spieler aussetzen. Nach Vorgaben der NBA ist seit Dienstag Einzeltraining gestattet, ab Sonntag darf dann auch im Team trainiert werden. Die Spiele der Pre-Season sollen ab dem 11. Dezember steigen, der Beginn der regulären Spielzeit ist für den 22. Dezember angesetzt.

Am 8. Februar

AUSTRALIAN OPEN

Die Australian Open der Tennis-Profis könnten mit dreiwöchiger Verspätung am 8. Februar starten. Das geht offenbar aus den aktuellsten Planungen der Veranstalter hervor, die der französischen Sportzeitung *L'Equipe* vorliegen. Ursprünglich sollte das erste Grand-Slam-Turnier des Jahres am 18. Januar in Melbourne starten, aufgrund der strengen Einreisebeschränkungen in Corona-Zeiten konnte dieser Termin aber nicht gehalten werden.

Wie *L'Equipe* nun berichtet, erwäge der Bundesstaat Victoria eine Einreisegenehmigung für die Spielerinnen und Spieler vom 15. bis zum 17. Januar. Die Profis müssten dann zwar die obligatorische 14-tägige Quarantäne einhalten, in diesem Zeitraum sollen ihnen jedoch Trainingsmöglichkeiten eingeräumt werden.

Der australische Tennis-Verband wollte sich gestern nicht zu den Berichten äußern. Tags zuvor hatte Turnierchef Craig Tiley eine baldige Entscheidung angekündigt. Die Pläne benötigten noch die Zustimmung der Regierung in Victoria.

Tiley hatte ursprünglich vorgeschlagen, dass sich die Spieler ab Mitte Dezember in Australien aufhalten sollten, um dort vor dem Start des Grand-Slam-Events noch Vorbereitungsturniere spielen zu können. Dieser Plan wurde jedoch abgelehnt. Bei einer Ankunft Mitte Januar und einem Start am 8. Februar bliebe bei Einhaltung der Quarantäne nun zumindest eine Woche für mögliche Vorbereitungsturniere.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

UEFA-Studie: Amateurfußball
14 Milliarden Euro wert

Die Europäische Fußball-Union (UEFA) hat mittels einer paneuropäischen Studie in Zusammenarbeit mit zehn Universitäten die soziale und ökonomische Wertschöpfung des Amateurfußballs auf 13,9 Milliarden Euro pro Jahr taxiert. Dieses Ergebnis stellten UEFA-Vizepräsident Karl-Erik Nilsson und DFB-Boss Fritz Keller gestern vor. „Diese Zahlen dokumentieren die Bedeutung des Sports. Der Fußball und der gesamte Sport müssen in Zeiten der Krise, wie wir sie erleben, elementarer Bestandteil der Lösungsstrategie sein“, sagte Keller.

Nach Pilotprojekten in Schweden und Rumänien sowie einer ersten Kosten-Nutzen-Analyse in Schottland gibt es nun auch Zahlen für Deutschland. Demnach liegt der Wert der Arbeit der im Fußball ehrenamtlich Engagier-

ten jährlich bei 2,18 Milliarden Euro. Zudem gibt es laut der Studie zahlreiche weitere Effekte: Durch die Auswirkung auf die Senkung der Kriminalitätsrate würden Kosten in Höhe von 33,85 Millionen Euro eingespart. Der Fußball bewirke außerdem positive Abstrahleffekte auf Bildung und Beschäftigung, wodurch jährlich eine soziale und wirtschaftliche Wertschöpfung in Höhe von 386 Millionen Euro entstehe.

Fußballspielen senke die Gesundheitskosten um 5,6 Milliarden Euro. Die Steigerung des subjektiven Wohlbefindens entspreche einer sozialen Wertschöpfung von 4,86 Milliarden Euro. Zudem kämen 4,43 Milliarden Euro durch Mitgliedsbeiträge, den Kauf von Sportartikeln, für Transport und Verzehr in Umlauf. (SID)

Handball-WM findet statt
– sogar Zuschauer geplant

Trotz anhaltender Kritik steht die Austragung der Handball-WM im kommenden Januar in Ägypten laut Weltverbands-Präsident Hassan Moustafa nicht zur Disposition. „Ich habe keine Zweifel daran, dass die WM stattfinden wird, weil ich volles Vertrauen in unsere Akteure, also die Nationalverbände, Spieler, Trainer, Offiziellen habe“, sagte der 76-Jährige im Interview mit der *Sport Bild*.

Eine Absage der WM sei für den Ägypter bislang „nie eine Option“ gewesen. Auch eine Modifizierung des Spielplans oder ein reduziertes Teilnehmerfeld sei aktuell nicht geplant. Der Weltverband IHF plane sogar, „die WM mit Zuschauern zu organisieren“, so Moustafa. Die Auslastung soll abhängig von der Arena und der Corona-Situation im Januar vor Ort gemacht werden.

Dass Topklubs und auch einige Spieler aus Deutschland sich zuletzt für eine WM-Absage ausgesprochen hatten, hat der IHF-Boss registriert. Es gebe viele Diskussionen, „vor allem in Deutschland, nachdem die Nationalmannschaft nach einem Länderspiel positive Fälle hatte“, so Moustafa, „aber die Umstände bei der WM werden ganz andere sein. Ich hoffe, dass das alle sehen werden“.

Moustafa zeigte zwar Verständnis dafür, dass manche „Angst vor dem Risiko“ hätten. Aber er versicherte, „dass bei der WM strenge Regeln gelten werden“. „Die IHF, die ägyptische Regierung und die Weltgesundheitsorganisation werden die Umsetzung des Konzepts beaufsichtigen, damit in der Blase alle so sicher wie möglich sind“, so Moustafa. (SID)

Ski alpin: Olympia-Generalprobe
der Frauen fällt ebenfalls aus

Die alpinen Ski-Rennläuferinnen werden auf eine Generalprobe für die Olympischen Spiele 2022 in Peking verzichten müssen. Wie der Internationale Ski-Verband FIS mitteilte, fallen die für den 27./28. Februar 2021 geplanten Weltcup-Wettbewerbe der Frauen in Yanqing nördlich der chinesischen Hauptstadt wegen der geltenden Corona-Bestimmungen aus. Vorgesehen waren eine Abfahrt und ein Super-G.

Hauptgrund für die noch nicht offiziell bestätigte Absage sind die Vorschriften der Behörden, wonach sich unter anderem alle Teilnehmer nach der Einreise zu-

nächst für 14 Tage in Quarantäne begeben müssen. Dies führt zu einem zeitlichen Konflikt mit den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo/Italien, die erst am 21. Februar enden. Über einen Ausweichort will die FIS nach dem Erhalt der offiziellen Absage informieren.

Nach dem Ausbruch des Coronavirus in China waren zu Jahresbeginn bereits die alpinen Weltcup-Rennen der Männer abgesagt worden.

Am 15. und 16. Februar hätten auf den Olympiastrecken von 2022 in Yanqing ebenfalls eine Abfahrt und ein Super-G stattfinden sollen.

SPORT IN ZAHLEN



Trotz der Corona-Pandemie kann die Darts-WM im Londoner „Ally Pally“ (15. Dezember bis 3. Januar) vor Zuschauern steigen. Wie die Professional Darts Corporation (PDC) gestern bekannt gab, werden bis zu 1.000 Fans pro Session im Alexandra Palace erlaubt sein. In den vergangenen Jahren waren rund 3.000 Zuschauer zugelassen. Von der gewohnten Atmosphäre im „Ally Pally“ wird jedoch nicht viel übrig bleiben. „Leider ist es uns nur für dieses Jahr nicht möglich, Zuschauer in Kostümen vor Ort zuzulassen“, schrieb der Profiverband: „Weihnachtspullis sind aber erlaubt.“ Auch Gesänge und Sprechchöre „im Fußballstil“ seien verboten. Nach den Vorgaben der PDC dürfen nur Fans aus britischen Regionen der Stufen 1 und 2 der Risikoskala Tische mit vier Plätzen buchen. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Kontiolahti (FIN) Foto: AFP/Antti Aimo-Koivisto



Der norwegische Biathlet Tarjei Bø (0 Fehler/24:03,7 Minuten) hat gestern das Rennen über 10 km im finnischen Kontiolahti gewonnen. Das Podium komplettierten der deutsche Olympiasieger Arnd Peiffer (+13,9) und Tarjeis Bruder Johannes Thingnes (+29,4). Die Gesamtweltcup-Führende Hanna Öberg aus Schweden setzte sich bei den Damen im Sprint vor der ebenfalls fehlerfreien Französin Anais Chevalier-Bouchet und ihrer Schwester Elvira Öberg (1 Fehler) durch.

KURZ UND KNAPP

Jans in der Startelf

EUROPA LEAGUE

Standard Liège stand gestern Abend den Glasgow Rangers in der Europa League gegenüber. Am fünften Spieltag der Gruppenphase stand Laurent Jans in der Anfangsreihe der Belgier, die früh in Führung gingen. Zur Pause stand es 2:2. Den Rangers gelang in der 63. die erstmalige Führung. Es blieb bei diesem 3:2 für die Gastgeber. Jans wurde in der 86. ausgewechselt. Standard liegt auf dem letzten Platz der Gruppe D und hat keine Chance mehr, sich für die K.o.-Phase zu qualifizieren. In der Gruppe A unterlagen die Young Boys Bern (ohne den verletzten Christopher Martins) mit 1:3 bei AS Rom.

Zwei neue Jobs

TRAINER

Zwei ehemalige Coaches aus der BGL Ligue haben in den vergangenen Tagen neue Herausforderungen angenommen. Für Erwin Bradasch, den Ex-Assistenten von Dino Toppmöller beim F91 und Virton, führt der Weg an die Mosel: Der Deutsche übernimmt das Traineramt beim CS Grevenmacher. Der Franzose Cyril Serredszum, der aus persönlichen Gründen noch vor Saisonstart in Pétange zurückgetreten war, übernimmt beim FC Metz eine andere Mission: Er wird ab sofort für das Scouting der „Grenats“ zuständig sein. Serredszum war zwischen 1988 und 1998 Profi in Lothringen gewesen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Lockerer Auftakt

Beim Finalturnier der Champions League im österreichischen Linz hatte der TT Saint-Quentinois mit Sarah De Nutte keine Probleme, um sich mit 3:0 gegen die ersatzgeschwächte Mannschaft aus Villach zu behaupten. Das österreichische Team musste neben der verletzten Topspielerin Amelie Solja auf zwei weitere Spielerinnen wegen eines positiven Corona-Tests verzichten und trat nur zu zweit an. Im Auftaktspiel hatte die luxemburgische Meisterin keine Probleme, um sich mit 3:0 (2, 6, 4) gegen Bettina Feuerabend durchzusetzen. Nach dem „Forfait“-Sieg ihrer Teamkollegin Polina Mikhailova holte Andrea Dragoman den dritten Punkt nach nur 40 Minuten mit einem Dreisatztieg gegen Zsafia Fenyvesi. Da Saint-Quentin der einzigen Dreiergruppe

zugelost worden war, muss heute unbedingt ein weiterer Sieg gegen die Tschechinnen aus Hodonin her, um sich für das Halbfinale zu qualifizieren. (M.N.)

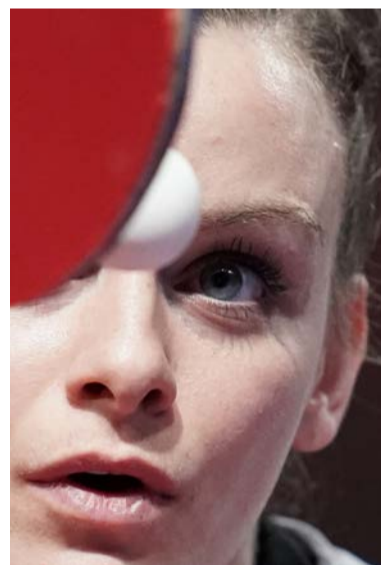


Foto: Gerry Schmit

1,8 Mio. an Vereine ausgezahlt

Die Corona-Pandemie macht den Sportvereinen zu schaffen. Aus dem Grund hatte das Sportministerium ein Hilfsprogramm auf die Beine gestellt. 1,8 Millionen Euro an Hilfen wurden bislang an die Vereine ausgezahlt. Nach dem ersten Lockdown hatte das Sportministerium mit „Restart Sports“ ein Hilfspaket von insgesamt fünf Millionen Euro vorgesehen, damit Verbände und Vereine wieder auf die Beine kommen. Durch den Abbruch beziehungsweise durch Unterbrechungen der Meisterschaft fehlen sowohl die Einnahmen der Eintrittstickets wie auch die Einnahmen aus der „Buvette“. Hinzu kommt, dass viele Vereine größere Veranstaltungen im Jahr planen, um ihr Budget aufzustocken, auch diese sind 2020 zum größten Teil ausgefallen. Bislang hat das Sportministerium

1,8 Millionen Euro an Hilfgeldern an die Vereine ausgezahlt, das Programm läuft allerdings noch bis zum 31. Dezember. Das geht aus einer Antwort von Sportminister Dan Kersch (LSAP) auf eine parlamentarische Anfrage der CSV-Abgeordneten Nancy Kemp-Arendt hervor. Um die Auswirkungen der Pandemie auf die Luxemburger Sportwelt genauer feststellen zu können, hatte das Sportministerium, in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Olympischen Komitee (CSOL), bereits im Juni eine Studie bei der Differdinger Sporthochschule Lunex in Auftrag gegeben. Demnächst sollen in diesem Zusammenhang Rundtisch-Gespräche mit sämtlichen Akteuren des Sports stattfinden. Mit Ergebnissen rechnet der Sportminister Anfang 2021. (cs)

England: Corona-Rettungspaket für untere Fußball-Ligen

Die englische Premier League hat sich mit der für die 2. bis 4. Fußball-Liga zuständigen EFL auf ein Corona-Rettungspaket geeinigt, das besonders der zweitklassigen Championship zugutekommen soll. Wie die beiden Liga-Verbände gestern bekannt gaben, wird die Premier League die Championship mit einem zinslosen Darlehen von 200 Millionen Pfund (rund 220 Millionen Euro) unterstützen. Jeder Club kann maximal 8,33 Millionen Pfund erhalten und muss das Darlehen bis Juni 2024 zurückzahlen. Für die Vereine der League One und League Two – der 3. und 4.

Liga in England – wird ein Hilfsfonds in einer Gesamthöhe von 50 Millionen Pfund (ca. 55 Millionen Euro) eingerichtet. 30 Millionen Pfund erhalten die Dritt- und Viertligisten als Soforthilfe, um während der Pandemie entgangene Eintrittsgelder zu kompensieren. Weitere 20 Millionen Pfund sind ein sogenannter „überwachter Zuschuss“. Um Geld aus diesem Topf zu erhalten, müssen die Clubs einen Antrag bei der Premier League und der EFL stellen. Bei der Entscheidung spielen unter anderem Transferausgaben und Spielerlöhne des Vereins eine Rolle. (dpa)

SPORT IN ZAHLEN

48

Wenige Tage vor den Spielen der Pre-Season sind in der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA 48 Spieler positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das teilte die Liga am Mittwoch mit. Insgesamt wurden zwischen dem 24. und 30. November 546 Tests durchgeführt. Bereits am Dienstag hatten die Golden State Warriors aufgrund zweier Corona-Fälle den Start des Individualtrainings um einen Tag verschoben, auch bei den Washington Wizards hatte es einen positiven Test gegeben. Laut Liga-Protokoll dürfen positiv getestete Spieler mindestens zehn Tage nicht am Training teilnehmen, bei Symptomen müssen die Profis länger fernbleiben. Die NBA will am 11. Dezember in die Pre-Season starten, der Liga-Auftakt soll am 22. Dezember erfolgen.

Finals stehen fest

NATIONS LEAGUE

Fußball-Weltmeister Frankreich und der Weltranglistenerte Belgien sowie Gastgeber Italien und Spanien bestreiten bei der Nations-League-Endrunde 2021 die Halbfinals. Das ergab die Auslosung durch den Europa-Verband UEFA unmittelbar nach der Vergabe des Finalturniers an Italien. Das Finale zur Ermittlung des Nachfolgers von Portugal findet am 10. Oktober in Mailand statt. Die UEFA erteilte außerdem Albanien Hauptstadt Tirana den Zuschlag für das Finale der kommenden Premierer-Saison im neuen Europacup-Wettbewerb Europa Conference League. Das Endspiel im insgesamt dritten Europacup-Wettbewerb neben der Champions League und der Europa League wurde für den 22. Mai 2022 angesetzt.